Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten in's Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,25 Mark, durch den Postboten in's Haus gebracht 1,67 Mark.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: J. V.: Joseph Hermes in Bocholt.

Fernsprech-Anschluß Nr. 92.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis Nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst Vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 183. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Samstag, 11. Juli 1903.** Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt **32. Jahrgang.**

Wochenrundschau.

Bocholt, 8. Juli.

Die katholische Welt steht unter dem schmerzlichen Eindruck, den die Nachricht von der Erkrankung des hl. Vaters hervorgerufen hat. Die Operation, welche am Papste hat vollzogen werden müssen, scheint einen günstigen Verlauf genommen zu haben. Gleichwohl ist wenig Aussicht vorhanden, daß das teuere Leben der katholischen Christenheit erhalten bleibt.

Mit dem Ausfall der Reichstagswahlen scheint die Regierung ziemlich zufrieden zu sein; wenigstens beurteilt die „Nordd. Allg. Ztg." die Mehrheitsverhältnisse des neuen Reichstags günstig. Für alle nationalen Fragen sei eine sichere Mehrheit gegeben. Für die nächste große Aufgabe, die Handelsverträge, könne sie die Lage sogar als durch das Ausscheiden des radikalen Flügels der Konservativen gebessert betrachten. Die Erfolge der Sozialdemokratie gewännen ein anderes Gesicht, wenn man bedenke, daß sie erreicht worden seien, indem die Sozialdemokratie die revolutionäre Fahne in der Tasche behalten habe. Die Regierung will also vom Scharfmachertum nichts wissen; und sie tut gut daran, denn wohin die Scharfmacherei führt, das hat ja Sachsen bei den Wahlen gezeigt. Der Liberalismus, der bei den Wahlen gezeigt hat, auf wie schwachen Füßen er steht, lebt noch immer in dem Traume fort, als könnten die liberalen Elemente zu einer großen Partei konsolidiert werden. Jetzt wird der Vorschlag eines Vertrauensmänner-Ausschusses gemacht, welcher liberal und interfraktionell sein soll. Auch dieser Versuch wird daran scheitern, daß dem Liberalismus eben die lebendige Kraft abgeht. — Die Liebenswürdigkeiten des deutschen Kaisers gegen das amerikanische Geschwader in Kiel haben bei den Deutschenhassern in England Eifersucht und Aerger erregt. Infolgedessen hat man es dort so dargestellt, als ob der Kaiser gewissermaßen auf dem amerikanischen Schiff Ausspionierung betrieben habe. In Amerika findet diese Verdächtigung natürlich Widerhall. Es scheint, daß den Amerikanern Liebenswürdigkeiten weniger imponieren, als Macht und entschiedenes Auftreten; indessen scheint der neue Botschafter in Amerika, Speck v. Sternburg, nicht der Mann zu sein, den Amerikanern einigen Respekt vor Deutschland einzuflößen.

In Oesterreich-Ungarn ist die Lage andauernd kritisch. Das von dem Ministerium v. Körber eingereichte Entlassungsgesuch wurde vom Kaiser nicht angenommen; nur der tschechisch-Landesbauminister Rezek scheidet aus. Der Kaiser soll den höchsten Wert darauf legen, die bisher in der inneren Politik eingeschlagene Richtung auch fernerhin beizubehalten.

In Frankreich hat der Senat nach mehrtägigen Verhandlungen das Genehmigungsgesuch der Salesianer mit 158 gegen 100 Stimmen der Vorlage der Regierung entsprechend abgelehnt. Die Kammern wurden am Montag geschlossen. An demselben Tage trat Präsident Loubet die Reise nach England zum Besuche des König Eduard an. Es trifft sich für ihn ungünstig, daß jetzt die Augen der Welt auf Rom gerichtet sind, seine Reise also nicht den äußeren Effekt macht, auf den die Franzosen so viel Gewicht legen.

Auf dem Balkan ziehen sich neue Wolken zusammen. Bulgarien, das der Pforte durch Begünstigung des Bandenwesens in Mazedonien zu Beschwerden Anlaß gegeben hat, rasselt der Türkei gegenüber mächtig mit dem Säbel, weil diese an den Grenzen türkische Truppen konzentriert habe. Die Pforte erklärt indessen, daß sie nichts Böses gegen Bulgarien vorhabe, und daß sie keine Truppen an der bulgarischen Grenze zusammenziehe, sondern nur militärische Maßnahmen zur Unterdrückung des von Bulgarien begünstigten Bandenwesens treffe. Bulgarien wird von den Offizösen der verschiedenen Mächte eindringlich vor jeglicher Friedensstörung gewarnt.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

☐ **Ueber den sozialdemokratischen Anspruch auf eine Vizepräsidentenstelle** im Reichstage hat sich jetzt auch Genosse Singer gegenüber einem Korrespondenten der „Wiener Arbeiter-Ztg." geäußert. Er sprach sich über Bernsteins Vorschlag sehr abfällig aus und erklärte die ganze Frage für klein und nebensächlich. Natürlich würde die Sozialdemokratie mit Entschiedenheit eine Vizepräsidentenstelle fordern und ein Vizepräsident aus ihrer Mitte werde alle ihm durch die Geschäftsordnung auferlegten Verpflichtungen erfüllen. Zu einem Abweichen von ihrer bisherigen Stellung zu den gesellschaftlichen Verpflichtungen sehe er aber keine Veranlassung. Die Partei wäre natürlich nicht geschädigt, wenn sie einen Vizepräsidenten hätte, aber er sehe auch keinen großen Vorteil für sie darin. Ein Bedürfnis, um jeden Preis eine Vertretung im Präsidium zu erlangen, bestehe nicht. Die Partei habe sich in der glänzenden Isolierung stets sehr wohl befunden. Die Partei werde ihren Anspruch erheben, nicht um, wie Bernstein meine, bei einer Ablehnung „zu wissen, woran wir sind", sondern einfach, weil es ihr gutes Recht sei. — Mit dem „guten Recht" ist es doch noch nicht so ausgemacht. Ein formelles Recht auf einen Posten im Vorstande hat überhaupt keine Partei; zuzugeben ist blos, daß die Sozialdemokratie auf Grund der tatsächlichen Uebung einen gewissen Anspruch auf eine Vizepräsidentenstelle erheben könne. Aber dieser Anspruch wird hinfällig, wenn die Sozialdemokraten eine Ausnahmestellung für ihren Vizepräsidenten verlangen und ihn von Verpflichtungen entbunden sehen wollen, die sonst alle Präsidenten und Vizepräsidenten übernehmen.

Ueber ein beabsichtigtes Geschenk des Papstes an Kaiser Wilhelm berichtet ein Berliner Korrespondent: „Der Papst beabsichtigte, aus Anlaß des jüngsten Kaiserbesuches im Vatikan, dem Kaiser sein Bildnis zum Geschenk zu machen. Mit der Ausführung dieser Arbeit war der Wiener Porträtmaler Lippay beauftragt worden, der bereits vor einigen Monaten den Papst gemalt hatte; es dürfte dies das jüngste und wohl auch letzte Bild des Papstes sein. Nachdem Lippay wieder nach Wien zurückgekehrt war, erhielt er die Weisung, sich bereit zu halten, um auf telegraphischen Wunsch sofort ein zweites Bild des Papstes anzufertigen, das als Geschenk für den deutschen Kaiser bestimmt sein sollte. Da jedoch wegen des leidenden Zustandes des Papstes in der letzten Zeit dieser dem Maler keine Sitzung gewähren konnte, so mußte die geplante Ausführung der erwähnten Absicht unterbleiben."

*** **Für die Einberufung des neuen Reichstages** ist ein Termin noch nicht in Aussicht genommen.

*** **Zur wirtschaftlichen Lage der Vereinigten Staaten.** Präsident Lust von der Deutsch-Amerikanischen Nationalbank in St. Paul (Minnesota) erklärte, nach der „Frankf. Ztg.," bei einer Zusammenkunft der Bankiers des Staates, daß, nach seiner Auffassung, gegenwärtig große Vorsicht geboten sei. Die Barbestände in Chicago seien Dollars 10 Millionen unter dem regelmäßigen Stand. Mehrere der kleineren Institute seien dadurch in bedrängte Lage gebracht.

Ausland.

Griechenland. Ralli wurde mit der Neubildung des Kabinetts betraut; er erbat sich eine 2tägige Frist.

Frankreich. Das Zuchtpolizeigericht verurteilte den früheren Professor am Institut Catholique, Abbé Bullot, wegen Abreißens der staatlichen Siegel an der Maristenkapelle zu einem Monate Gefängnis.

China. Zu einer gemeinschaftlichen Beratung trafen in Port Arthur alle höheren russischen Beamten in China, in der Mandschurei und in Korea ein, darunter außer dem Kriegsminister Kuropatkin, dem Oberbefehlshaber von Kuantum, Vizeadmiral Alexjew, dem russischen Gesandten in Peking und Soeul, ferner Vertreter der russisch-chinesischen Bank und der Militäragent in Peking. Die Beratungen waren streng geheim gehalten. Die fremden Geschäftsleute und Beamten in Niutschwang und Port Arthur sind nicht sehr hoffnungsvoll betreffs der Aussichten einer friedlichen Lösung der Lage. — Die kriegerische Stimmung der Japaner in Nordchina ist in starker Zunahme. — In Niutschwang begannen die Russen die Errichtung von Verwaltungsgebäuden im Mittelpunkte der Fremdenniederlassung, teilweise auf dem Boden des nach russischer Erklärung von China abgetretenen und teilweise auf dem öffentlichen Platz, um welchen die fremden Konsulate liegen. — Die in Niutschwang wohnenden Angehörigen fremder Nationalitäten bereiten einen Protest gegen die Bebauung eines öffentlichen Platzes.

Präsident Loubet in England.

* **London**, 8. Juli. Präsident Loubet ist heute Vormittag von London nach Windsor gefahren.

* **Aldershot**, 8. Juli. Präsident Loubet wohnte heute in Gegenwart des Königs, der Königin, des Prinzen v. Wales, des Herzogs v. Connaught, Feldmarschalls Roberts und eines glänzenden Stabes von Offizieren der Besichtigung von 16 000 Mann Truppen aller Waffen bei. Die Infanterie zog im Schritt, die Artillerie und die Kavallerie im Galopp vorbei; die Musikkapellen spielten die englische Nationalhymne und die Marseillaise. Die Truppenschau hatte eine große Menschenmenge angezogen, die den hohen Herrschaften einen glänzenden Empfang bereitete. Das Wetter war ausgezeichnet.

* **London**, 9. Juli. Loubet ist Vormittags um 8.35 Uhr von hier abgereist. Auf dem Bahnhofe hatten sich der König, Prinz v. Wales, Herzog v. Connaught, Prinz Christian von Schleswig-Holstein, Marquis Lansdowne, Balfour, Roberts, der Lordmayor und andere hervorragende Persönlichkeiten zum Abschied eingefunden. Der König drückte Loubet, Delcassee und verschiedenen Mitgliedern des Gefolges herzlich die Hand. Der Zug setzte sich unter dem Rufen der Menge „Vive le roi! Vive Loubet! Vive la France!" in Bewegung.

* **London**, 9. Juli. Bevor Loubet an Bord der „Gulshen" Dover verließ, sandte er an König Eduard ein Telegramm, in dem er die tiefste Dankbarkeit ausdrückt für den warmen Empfang, der ihm als Vertreter Frankreichs und als Freund Englands bereitet wurde.

* **Calais**, 9. Juli. Präsident Loubet ist heute Vormittag 12¼ Uhr auf der Rückkehr von England hier eingetroffen.

Schwurgerichts-Verhandlungen.

* **Münster**, 9. Juli.

Die am Montag vertagte Verhandlung gegen den Bergmann Kl. Richter aus Ibbenbüren, Schmiedegesellen Aug. Richter von Riesenbeck und den Schlossergesellen Walter Puchert aus Mettingen wegen Meineides wurde heute beendet. Die auf Antrag der Verteidiger neu geladenen Zeugen konnten nicht viel Neues feststellen. Es wurde konstatiert, daß Aug. Richter schon von Jugend an schwerhörig war und daher wohl einige Bemerkungen, die bei dem Diebstahl fielen, überhören konnte. Aber die Belastungsmomente gegen alle drei Angeklagte, welche bis zum Schluß hartnäckig leugneten, waren doch zu schwerwiegend, als daß die Geschworenen zu einem freisprechenden Urteil hätten gelangen können. Alle drei

---

Blei im Herzen.

Erzählung von J. A von der Lans.

Aus dem Holländischen übersetzt von L. van Heemstede.

4) (Nachdruck verboten).

„Er wird wohl an die hohen Rechnungen gedacht haben, die das feine Diner ihm wieder in's Haus bringen wird; er ist mit dem splendiden Auftischen seiner Frau gar nicht einverstanden, das könnt ihr mir glauben!"

„Das ist aber gar nicht nett von ihm, wenn sie es doch bezahlen können", sagte Estella.

„Er wird aber besser wissen als wir, ob sie das in dieser Weise lange aushalten können. Ich für meinen Teil möchte es sehr bezweifeln."

„Ja", meinte nun auch seine Frau, „sie treiben es wohl ein wenig toll, sie suchen die ersten Leute in der Stadt mit ihrem Aufwand zu überbieten."

In solcher Weise unterhielten sich die Gäste, die soeben erst den ausgesuchtesten Gerichten und den feinsten Weinen zugesprochen und sich in so überaus herzlicher Weise verabschiedet hatten, über den Gastgeber und sein Haus.

Auch zwischen dem hohen Ministerialbeamten und seiner Gattin fand ein ähnliches Gespräch statt.

„Ich finde, daß die Leute einen übertriebenen Luxus an den Tag legen", sagte die Dame, die der Doktorsfrau wiederholt allerlei Schmeichelhaftes über ihren auserlesenen Geschmack zugewispert hatte, „er ist überladen, prahlerisch, so recht parvenümäßig."

„Das kann ich nun gerade nicht behaupten", erwiderte der Gemahl, „obschon ich gestehen muß, daß ich alles nicht so sorgfältig aufgenommen habe, wie du."

„Ich weiß auch, weshalb sie es tun, wenigstens die Frau Doktor, denn der Doktor selbst kommt dabei gar nicht in Betracht, er wird einfach überstimmt."

„Und das wäre?"

„Nun, sie will höher hinaus, wie alle Frauen!"

„Danke für das Kompliment! Aber warum laden sie denn die Juden mit ein?"

„Das wird wohl auch seine Gründe haben. Der Junker von Grünsen wird jedoch wohl in erster Reihe stehen, schade nur, daß die einfältige Henriette sich wenig oder nichts aus seinen Huldigungen zu machen scheint."

„Na die Welt ist nun einmal so, uns geht das eigentlich auch weiter nichts an. Bei Doktor de Vries speist man übrigens vorzüglich, das muß man ihm lassen. Er ist ein äußerst respektabler Mann und seine Gemahlin eine treffliche Gastfrau. Was kann man mehr verlangen?"

„Die hat gewiß wieder auf die Dekoration für ihren Mann angespielt?"

„Warum sollte sie nicht? Der Doktor hat zweifellos weit mehr Ansprüche auf eine Auszeichnung, als so mancher andere. Wenn ich etwas für ihn tun kann, werde ich es nicht unterlassen. Es sind nur zu viele Anwärter da!"

„Wenn die Frau Doktor das fertig brächte, und ihre Tochter sich mit dem Junker verlobte, na, ich glaube, das Land würde ihr zu klein!"

Während diese und ähnliche Gespräche zwischen den heimkehrenden Gästen geführt wurden, hatten der Gastherr und die Gastfrau eine Unterhaltung, die nicht weniger pikant war.

Konrad hatte sich sofort, nachdem die Gäste fort waren, mit seinen elektrischen Batterien zu schaffen gemacht, während Henriette, die sich in der Gesellschaft des Junkers den ganzen Abend gelangweilt hatte, sich in ihr Zimmer zurückzog, um sich umzukleiden.

Die Dienstboten waren eifrig beschäftigt, den Tisch abzuräumen, was natürlich nicht mit geringem Lärm vor sich ging. Die Lohndiener hatten ihre schwarzen Röcke ausgezogen und damit zugleich ihre feierliche Miene abgelegt; sie scherzten mit den Mägden, freuten sich der reichlichen Trinkgelder, die ihnen zugeflossen waren, und gedachten, sich an den Resten der Tafel in der Küche gütlich zu tun. Von dem Herrn und der Frau des Hauses, die soeben noch den Mittelpunkt der glänzenden Versammlung gebildet hatten, nahm jetzt keiner mehr Notiz.

Frau de Vries, müde von der Komödie, die sie den ganzen Abend gespielt hatte, ließ sich in ihrem malvenfarbigen Seidenkleid auf ein Sopha im Salon nieder und betrachtete mit einem Gefühl von Mißbehagen die rings angerichtete Unordnung.

Der Doktor stand mit den Händen auf dem Rücken vor dem glimmenden Kamin und starrte düster vor sich hin auf die zarten Farben des kostbaren Smyrnateppichs. In dem hellen Licht der Gaskronen schienen seine grauen Haare fast weiß, die Furchen seiner Stirn waren tiefer; die Wangen eingefallen; er mochte wohl um zehn Jahre älter erscheinen.

Mit einem tiefen Seufzer ließ er sich in einen bequemen Sessel, der in seiner Nähe stand, fallen.

„Dachte ich es nicht," murmelte seine Frau zwischen den Zähnen, „das habe ich nun von all meiner Mühe!"

„Du weißt recht gut, daß es mir weit lieber wäre, wenn du dir die Mühe sparest," erwiderte ihr Gatte verdrießlich.

„Ja, wenn es nach deinem Willen ginge, so lebten wir wie die Einsiedler und gäben all unser Geld den Armen."

„Das stände uns jedenfalls besser an als diese übermäßige Verschwendung."

„Uebermäßige Verschwendung!" entgegnete seine Frau mit geringschätzigem Achselzucken, „weil du in beschränkten Verhältnissen emporgewachsen bist, nennst du alles Verschwendung und bedenkst gar nicht, was wir unserem Stande schuldig sind. Du solltest mir lieber danken, daß ich über deine bescheidene Herkunft den Schleier breite und dich mit Angehörigen der ersten Kreise, zu welchen du dich nie emporgeschwungen hättest, zusammenführe."

„Ich verlange keineswegs danach, mich in Kreise zu drängen, wohinein ich nicht gehöre."

„Das ist es ja eben, was ich sage: Du fühlst dich in diesen Kreisen nicht heimisch, aber das ist kein Grund, mir und meinen Kindern den Platz zu mißgönnen, der uns zukommt. Du siehst nicht ein, was ich damit bezwecke, wenn du aber durch meine Vermittelung den Orden vom niederländischen Löwen oder eine Professur an der Utrechter Universität erhältst, wirst du wohl anderer Meinung werden."

„Du weißt, daß ich mir aus Auszeichnungen und Ehrenposten nie etwas gemacht habe."

„Ja, ich weiß es leider, und ich weiß auch, daß dir an dem besseren Fortkommen unserer Kinder nichts gelegen ist. Umsomehr werde ich darauf Bedacht nehmen. Während du deine Zeit und dein Geld an eine Armenpraxis verschwendest, die — — —"

„Das nennst du Zeit und Geld verschwenden, wenn man sich der Armen annimmt? Ich meine, das wäre eine Arbeit, die uns Segen bringen muß; was dagegen an einem solchen Abend wie diesem daraufgeht, das ist buchstäblich fortgeworfen!"

„In deinen Augen natürlich! Meinst du denn, wir hätten Junker von Grünsen bei uns gesehen, wenn wir uns nicht den Ansprüchen seines Standes gemäß eingerichtet hätten! Wenn du nicht blind wärest, hättest du sehen können, wie eifrig er sich um die Gunst unserer Henriette bewarb."

„Du wirst doch nicht so töricht sein, unsere junge frische Henriette mit diesem heruntergekommenen Junker zusammenkuppeln zu wollen? Gut, daß ich es weiß, ich werde doppelt auf der Hut sein! Henriette ist ein eben erst entwickeltes Kind, und der Junker, für welchen sie bestimmt sein soll, fast zwanzig Jahre älter, mit keinem anderen Vorzug als dem eines adeligen Namens, der in meinen Augen einen sehr geringen Wert hat!"

„Wieder ein Beweis von dem gänzlichen Mangel an Welt- und Menschenkenntnis der dir anhaftet! Wenn du dir aber so wenig aus einem adeligen Namen machst, wird dir das Gold des Bankiers vielleicht mehr imponieren. Es wird dir wohl nicht entgangen sein, wie vertraulich unser Konrad und die kleine Estella den ganzen Abend zusammengeplaudert haben, und welch ein hübsches Pärchen die beiden waren."

„Was faselst du da?!" rief Doktor de Vries empört, indem er aus seinen Stuhl aufsprang, „solltest du wirklich wollen, daß unser guter Konrad uns eine Jüdin als Tochter zuführte? Mein Gott! was muß man alles erleben!"

(Fortsetzung folgt.)

Angeklagten wurden des wissentlichen Meineides für schuldig erklärt, indessen wurde zu ihren Gunsten auch angenommen, daß sie sich durch eine richtige Aussage selbst der Gefahr einer strafrechtlichen Verfolgung ausgesetzt hätten. Seitens der Staatsanwaltschaft wurde sodann gegen jeden der Angeklagten eine Zuchthausstrafe von 1 Jahr und 6 Monaten und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren beantragt. Der Gerichtshof verurteilte die Angeklagten zu je 1 Jahr 6 Mon. Gefängnis. „M. A."

Der Prozeß Terlinden in Duisburg.

□ **Duisburg**, 9. Juli.

Den Geschworenen wurden in der heutigen Verhandlung bei Terlinden 8, bei Kosbadt 83 Schuldfragen vorgelegt. Ein Antrag der Verteidigung, den Geschworenen einige Kommentare und Reichsgerichtsentscheidungen mit in den Beratungsraum zu geben, wird vom Gerichtshof mit der Begründung abgelehnt, daß man es für besser halte, die Geschworenen unbeeinflußt zu lassen von anderweiten Rechtsbelehrungen, zumal sie mit dem Gebrauch der Kommentare nicht Bescheid wüßten.

Nach dreistündiger Beratung verkündete der Obmann der Geschworenen, Oberlehrer Professor Averdunk den in gestriger Nummer schon kurz mitgeteilten Wahrspruch der Geschworenen.

Terlinden wird für schuldig erklärt der Fälschung der Jockwer-Aktien und der Anfertigung unechter Stempelabdrücke. Dabei ist eine einheitliche Handlung angenommen. Mildernde Umstände sind dem Angeklagten Terlinden versagt worden.

Kosbadt ist für schuldig befunden der Beihilfe zur Aktien- und Stempelfälschung, der Beihilfe zur Urkundenfälschung, der Beihilfe zur Fälschung einer Grundstückstaxe, der Beihilfe zum Betrug gegen 16 Banken und der Beihilfe zum Konkursverbrechen. Die Betrügereien gegen die Banken werden nicht als einheitliche Handlung angenommen. Mildernde Umstände werden Kosbadt in vollem Maße zugesprochen.

Frau Terlinden ist von der Anklage der Beihilfe zum Konkursverbrechen freigesprochen, ebenso Frau Kosbadt von der Anklage der Hehlerei.

Staatsanwaltschaftsrat Kühne beantragt für Terlinden 10 Jahre Zuchthaus, Ehrverlust, Stellung unter Polizeiaufsicht, unter Anrechnung von sechs Monaten Untersuchungshaft. Er begründet die Höhe der Strafe damit, daß durch die zu ahndenden Verbrechen die Banken um nicht weniger als 1 Million geschädigt seien und daß Terlinden bei der Ausführung der Straftaten eine außerordentliche Intensivität und Energie des verbrecherischen Willens gezeigt habe.

Gegen Kosbadt beantragt der Staatsanwalt für die einzelnen Straftaten 6 Monate bis 2 Jahre Gefängnis (zusammengerechnet 20 Jahre) und eine Umwandlung der Einzelstrafen in 8 Jahre Gefängnis bei Anrechnung von 1 Jahr Untersuchungshaft.

Rechtsanwalt Karthaus bittet, den Angeklagten Terlinden milder zu bestrafen. Er erinnert daran, daß im Treberprozeß der Hauptschuldige zu nur zwei Jahren Zuchthaus verurteilt sei, obwohl durch ihn viele Millionen verloren gegangen seien.

Der Verteidiger Kosbadt's bittet um eine mildere Strafe für seinen Klienten. Terlinden erklärt, er sei sich nicht bewußt gewesen, ein Münzverbrechen zu begehen, er habe sich höchstens einer Urkundenfälschung schuldig gemacht.

Der Gerichtshof zieht sich zur Beratung zurück. Nach halbstündiger Beratung wird das Urteil durch Landgerichtsdirektor Ungewitter verkündet.

Der Gerichtshof hat erkannt:

1. Gegen Terlinden auf 6 Jahre Zuchthaus unter Anrechnung von 6 Monaten Untersuchungshaft und Verlust der Ehrenrechte. Für die Bemessung der Strafe war maßgebend die Höhe des Schadens und das Verbrecherische seines ganzen Treibens.

2. Gegen Kosbadt eine Gesamtstrafe von 6 Jahren Gefängnis unter Abrechnung der vollen Untersuchungshaft von 1 Jahr 11 Monaten.

3. Die Frauen Terlinden und Kosbadt sind freigesprochen.

Terlinden erklärt, daß er Revision einlegen werde. Kosbadt behielt sich die Entscheidung darüber vor.

Provinzielles.

Warendorf, 8. Juli. Buschmann-Denkmal. Um dem vor einigen Monaten hier gestorbenen Professor Dr. August Buschmann (früher am Gymnasium in Münster) als sichtbares Zeichen der Dankbarkeit ein würdiges Grabdenkmal zu setzen, hat sich aus früheren Schülern ein Komitee gebildet. In einem von letzteren veröffentlichten Aufruf heißt es: Am 17. April d. J. starb in Warendorf nach langer schwerer Krankheit Prof. Dr. August Buschmann im 62. Lebensjahre. Mit ihm ist ein ausgezeichneter Lehrer und ein Mann von goldlauterem Charakter dahingegangen. Sein warmes Herz für alles Schöne und Edle, sein untrübbarer Idealismus, seine wahre und aufrichtige Frömmigkeit, sowie seine echte Vaterlandsliebe erfüllten jeden, der ihm näher trat, vor allem seine Schüler, mit Hochachtung und Verehrung. Gerecht und milde gegen alle, war er diesen nicht nur Lehrer, sondern auch ein Freund, dem ihr gesamtes Wohl und Wehe stets am Herzen lag. Bei vielen hat dieses schöne Verhältnis die Gymnasialzeit überdauert und bis zu seinem Tode gewährt, bei allen aber wird sein Andenken ein gesegnetes sein. Wenn daher wir unterzeichneten Schüler des Verstorbenen den Gedanken anregen, daß von ehemaligen Schülern dem Verblichenen ein Grabdenkmal gestiftet werde, so sind wir überzeugt, im Sinne aller zu handeln. Beiträge bitten wir bis zum 1. September d. J. einzusenden an Herrn Apothekenbesitzer Kuhk in Münster. Der Aufruf trägt folgende Unterschriften: Dr. Freusberg, Kammergerichtsrat, Berlin. v. Hatzfeld, Oberlandesgerichtsrat, Hamm. Fr. Hüffer, Buchhändler, Münster. Dr. Jostes, Universitätsprofessor, Münster. Kuhk, Apothekenbesitzer, Münster. Fritz Graf Merveldt, Leutnant, Kür.-Regt. Nr. 4. Pohlmann, Domprediger, Münster. Dr. Overkamp, Medizinalrat, Warendorf. A. Veltmann, Kgl. Fostassessor, Olpe. Wilbrand, Gymnasial-Oberlehrer, Münster.

* **Bochum**, 9. Juli. Das Schwurgericht verurteilte in der heutigen Sitzung den Kaufmann Eduard Mertens aus Herne wegen Urkundenfälschung und Diebstahls zu 9 Monaten Gefängnis. Mertens stahl entwertete Kupons, die er täuschend ähnlich wieder herzustellen wußte.

* **Hamborn**, 8. Juli. Einer hiesigen Bergmannsfamilie war die Glücksgöttin recht gewogen. Der Mann gewann nämlich vor einigen Tagen in einer Lotterie 10 000 Mark und die Frau erhielt von ihren Verwandten aus Amerika die Nachricht, daß sie Erbin mehrerer Tausend Dollar geworden sei.

* **Cleve**, 8. Juli. Beim Baden ertrank im Rhein bei Emmerich ein Schiffsschaukelarbeiter. Hülfe konnte dem Unglücklichen nicht gebracht werden.

* **Elberfeld**, 8. Juli. In der heutigen Verhandlung gegen v. d. Schulenburg wurde zunächst die dem Rechtsanwalt Pütz auferlegte Strafe aufgehoben. Zeuge Pütz sagt aus, daß bei Gelegenheit eines Besuches, den der Angeklagte bei ihm gemacht habe, dieser auf ihn den Eindruck einer geistesgestörten Person gemacht habe. Nachdem sich der Zeuge in längerer Rede geäußert hatte, stellte der Verteidiger noch drei Beweisanträge, worauf die Sitzung auf morgen Vormittag 1/2 10 Uhr vertagt wurde.

* **Neuß**, 9. Juli. Unglück. Heute Morgen wurde einem am Bahnbau an den Seitzhöfen beschäftigten italienischen Arbeiter ein Bein oberhalb und ein Bein unterhalb des Knies abgefahren. Man brachte den Schwerverletzten zum Hospital.

* **Köln**, 9. Juli. Für die Enthüllungsfeier des Kolpingsdenkmals ist folgendes Programm festgesetzt worden: Samstag, 11. Juli, Abends 8 Uhr, Begrüßungsfeier im Prunksaal der Bürgergesellschaft; Sonntag, 12. Juli, Morgens 9 1/4 Uhr, feierliches Pontifikalamt im Dom, zelebriert vom Herrn Erzbischof von Köln, Kardinal Antonius Fischer, Morgens 11 Uhr, Enthüllung des Denkmals auf dem Platz vor der Minoritenkirche, 12 Uhr Festaktus auf dem Gürzenich, Nachmittags 5 Uhr, Aufstellung zum Festzug auf dem Neumarkt, Nachmittags 6 Uhr, Festzug und Ovation am Kolpingsdenkmal, Abends 7 Uhr, Konzert in der Flora; Montag, 13. Juli, feierliches Pontifikalrequiem in der Minoritenkirche für Vater Kolping, Generalpräses Schaeffer und ihre Mitarbeiter, 8 1/2 Uhr Rheinfahrt. Zur Feier werden etwa 400 Vereine mit ungefähr 15 000 Teilnehmern aus allen Teilen Deutschlands, Oesterreich-Ungarns, der Schweiz, ferner aus Holland, Belgien, Frankreich, England und Amerika erscheinen.

* **Köln**, 9. Juli. Auf das Begrüßungstelegramm der vorgestrigen Festversammlung an den hl. Vater ist an den Hrn. Kardinal-Erzbischof Dr. Antonius Fischer folgende Antwort eingetroffen: Mit dem Bedauern, daß die berechtigte Freude der rheinischen Katholiken, die sich versammelt haben, um ihren würdigen Bischof zu feiern, durch die Nachricht von der Krankheit des hl. Vaters gestört worden, hoffe ich doch, daß ihre Gebete dem Herzen Jesu süße Gewalt antun, um die Genesung zu erlangen. Leider augenblicklicher Zustand noch immer sehr schlimm. Kardinal Rampolla.

* **Koblenz**, 9. Juli. Zwei Deserteure des Infanterieregiments Nr. 28 sind hier eingebracht worden, welche nach ihrem Geständnis in letzter Zeit in rechtsrheinischen Orten Einbruchsdiebstähle verübt und bei Caub Schwellen auf die Eisenbahnschienen gelegt hatten, um den Zug zur Entgleisung zu bringen.

Die Krankheit des Papstes.

* **Rom**, 9. Juli.

Dem Messaggero zufolge ruhte der Papst ungestört bis 2 Uhr Morgens und nahm zweimal Fleischbrühe und etwas Digitalis. Sauerstoff wurde nicht angewendet, indessen trat Anurie auf, die eine schwere Nierenstörung befürchten läßt. — Der Populo Romano glaubt auf Grund zuverlässiger Nachrichten bestätigen zu können, daß in den letzten beiden Tagen sich eine merkliche Besserung im Zustande des Papstes vollzogen habe. Man dürfe den Optimismus allerdings nicht übertreiben; der gegenwärtige Zustand rechtfertige aber keinen Pessimismus, er gäbe vielmehr einige Hoffnung auf Genesung, was in den letzten beiden Tagen nicht zuzugeben worden sei.

Der Papst, welcher während der Nacht etwas geschlafen hat, verließ das Bett heute Morgen 5 1/2 Uhr. Geheimsekretär Marzolini las im Zimmer des Papstes eine hl. Messe und reichte ihm die hl. Kommunion. Der Papst genoß dann etwas Fleischbrühe. Professor Mazzoni betrat den Vatikan um 8 1/2 Uhr und verweilte dort ungefähr eine Stunde. Die Temperatur beträgt 36,2—36,6. Der Puls ist etwas schwach. Die bläuliche Färbung der Hände beginnt zu verschwinden. Die Nierentätigkeit bessert sich. Wenn nicht ein unvorhergesehener Fall eintritt, kehrt Mazzoni erst um 7 1/2 Uhr in den Vatikan zurück. Eine Konsultation dürfte jetzt nicht stattfinden. Das Gerücht, die Professoren Marchiafava und Rossini hätten den Papst in der Nacht besucht, ist unbegründet. — Dem Papste wurde der Tod des Msgr. Volpini nicht mitgeteilt. Da dieser Kanonikus von St. Peter war, hätten die Glocken der Peterskirche läuten müssen; man unterließ dies aber, um den Papst nicht zu beunruhigen.

Heute Vormittag 9 1/2 Uhr wurde folgendes Bulletin ausgegeben:

Die Nacht ist ungestört verlaufen. Der Papst hat geruht.

Der Prozeß in der Lunge ist, was den Teil der Lunge betrifft, der von der wenigen Flüssigkeit nicht bedeckt wird, die sich noch im Brustfell befindet, in voller Lösung begriffen.

Die Erleichterung im Allgemeinbefinden hält an.

Lapponi. Mazzoni.

Das „Giornale d'Italia" meint, alles weise darauf hin, daß Nervenentzündung beim Papst ausgeschlossen sei. Professor Mazzoni erklärte es für unmöglich, mit Sicherheit etwas vorauszusehen. Wenn der Papst gesund würde, würde er durch die Krankheit doch geschwächt bleiben, die auch bei jungen Leuten Spuren zurückläßt. Deshalb würden auch im Falle der Genesung die Befürchtungen nicht aufhören. Das Blatt fügt hinzu, die Besserung dauere an, der Zustand sei aber immer noch ernst.

Die „Tribuna" schreibt: Um 5 Uhr Morgens wurden die Fenster im Zimmer des Papstes geöffnet, um frische Luft einzulassen. Die Personen, welche den Vatikan verlassen, gaben beruhigende Nachrichten. Jedoch warnte Mazzoni vor zu hohen Erwartungen. Die Papst ringe verzweifelt mit dem Tode.

Heute Nachmittag 5 Uhr wurde folgender Krankheitsbericht veröffentlicht:

Da das Allgemeinbefinden des hohen Kranken sich verschlechtert hatte, fand um 4 Uhr Nachmittags eine Konsultation statt, an der auch Prof. Rossoni teilnahm. Die Untersuchung ergab, daß die Flüssigkeit im Brustfell sich wieder aufs neue schnell vermehrt und die Herztätigkeit schwach ist, aber ohne Anzeichen einer Herzklappenstörung. Der Puls ist leicht zusammendrückbar; die Anzahl der Pulsschläge beträgt 90. Atmung oberflächlich und wenig häufig. Harnentleerung gering. Der Zustand des Papstes muß als ernst angesehen werden.

Lapponi. Mazzoni. Rossoni.

In einer Sonderausgabe (6 Uhr Abends) bestätigt der „Osservatore Romano", daß der Papst mit Rampolla eine längere Unterredung hatte. Der Papst sprach dabei von seiner Krankheit, deren verschiedene Phasen er aufzählte; er drückte die Hoffnung aus, die noch bestehende Schwäche überwinden zu können.

Der Papst fragte darauf Rampolla, ob er mit ihm über Geschäftliches zu sprechen habe: er ging mit großer Klarheit auf die Angelegenheiten ein, die Rampolla im vorlegte, und gab entsprechende Befehle. Beim Abschied erklärte der Papst, daß er heute gern den einen oder anderen Kardinal empfangen hätte.

Soeben (7 Uhr Abends) empfing der Papst seinen Neffen, sowie verschiedene Kardinäle, darunter Oreglia. Professor Rossoni, der bekanntlich als dritter Arzt hinzugezogen wurde, soll erklärt haben, daß der Zustand rapid abwärts gehe. Die Operation wird erneuert.

Aus Nah und Fern.

— **Berlin**, 8. Juli. Das Königliche Opernhaus unter den Linden soll demnächst abgerissen werden, um einem monumentalen Neubau Platz zu machen. Die Zustimmung des Kaisers ist bereits erlangt.

— **Emden**, 8. Juli. Schiffszusammenstoß. In der Nähe des Feuerschiffs „Borkumriff" stießen zwei englische Fischdampfer zusammen, von denen der eine sank. Die Mannschaft wurde gerettet und in Delfzyl gelandet.

— **Kiel**, 9. Juli. Ein Antrag Hüsseners auf Haftentlassung wurde abgelehnt. (Haftentlassung hätte auch gerade noch gefehlt! D. R.)

— **Rom**, 9. Juli. Msgr. Volpini ist gestorben.

Lokales.

Bocholt, 11. Juli

⊙ Konzert-Nachricht. Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich ist, wird am 14. Juli cr., das Koschat-Quintett unter persönlicher Leitung des Komponisten Thomas Koschat, der unsere schönsten Alpenlieder komponierte, im Etablissement Hohenzollerngarten in Wesel ein Konzert veranstalten. Das Quintett ist gegenwärtig auf einer Kunstreise durch die größeren Städte Deutschlands begriffen, auf welcher es auch Wesel berührt. Jedes seiner Konzerte ist ein neuer Triumph. Die Volksgesänge aus den Alpen verfehlen nirgends ihre Wirkung; denn jedermann, welcher musikalischen Richtung er auch immer angehören möge, findet an den volkstümlichen und ganz eigenartigen Liedern des berühmten Quartetts sein Wohlgefallen. Es findet nur dieses eine Konzert statt, für welches Billets im Vorverkauf bei Herren Finncke u. Mallinckrodt in Wesel ausgegeben werden.

(*) Die diesjährigen Manöver des 7. Armeekorps finden in der Nähe von Düsseldorf statt und nehmen am 4. September ihren Anfang. Nach Beendigung der Brigade- und Divisionsmanöver werden in der Zeit vom 21. bis 24. September Korpsmanöver abgehalten. Die Brigade- und Divisionsmanöver finden in den nördlichen Bezirken des bergischen Landes, die Korpsmanöver bei Mettmann statt. In dem Korpsmanöver werden die 13. und 14. Division gegeneinander, am 24. September das ganze Armeekorps gegen einen markierten Feind operieren.

(*) Die Landwehrleute und Reservisten (Offiziere und Mannschaften) seien daran erinnert, daß sie für die Monate, in denen sie zur Uebung bei der Truppe eingezogen sind, keine Steuern zu zahlen haben. Wenn nur noch ein einziger Uebungstag auf den Monat entfällt, so ist der ganze Monat steuerfrei. Da ohne besonderen Antrag eine Steuerfreiheit nicht erfolgt, so müssen die Reservisten eine Meldung unter Vorlegung oder Einsendung des Militärpasses bei der Gemeindebehörde ihres Wohnortes anbringen.

*** Personalveränderungen. Der Kolon Anton Westrup in Olfen ist zum zweiten Beigeordneter für das Amt Olfen ernannt worden. — Der Apothekenbesitzer Siebold Siebolts in Horst ist zum zweiten Beigeordneten für das Amt Horst ernannt worden. — Der Schulamtsbewerberin Franziska Funke zu Recklinghausen ist die jederzeit widerrufliche Erlaubnis erteilt worden, im diesjährigen Regierungsbezirk als Hauslehrerin und Erzieherin zu unterrichten. — Die örtliche Aufsicht über die katholischen Schulen zu Ahaus ist bis auf weiteres dem Kreisschulinspektor Brockmann in Ahaus übertragen worden. Der bisherige Inhaber dieses Nebenamtes ist beurlaubt.

Kleine Zeitung.

— Vom König Milan frischt der „Temps" folgende Anekdote auf: Einige Tage nach seiner Abdankung spielte Milan in einem aristokratischen Cercle Baccarat und verlor in einem fort. Da wandte er sich ganz plötzlich um, ohne mit dem Kartenaustellen einzuhalten, und bemerkte hinter sich den Baron von X . . . „Jetzt wundert's mich nicht mehr," daß ich solches Pech habe!" rief er aus. „Ich verliere jedesmal, wenn Sie hinter meinem Stuhl stehen." Der Baron geriet ob dieser Bemerkung nicht in Verlegenheit: „Sie übertreiben, Sire! Als Sie Ihren Thron verloren haben, stand ich nicht dahinter."

— Als Leiche aufgefunden! Bergführer fanden am Schwarzenstein bei Bozen die Leiche des zu Weihnachten von einer Lawine begrabenen Hochtouristen Walter Goetze.

— Eine Maus hat dieser Tage der Polizei des Londoner Vorortes Brixton einen Streich gespielt. In der Abendstunde erscholl plötzlich aus dem Laden eines Schuhwarengeschäftes ein heftiges Alarmgeläute, und ein Polizist in der Meinung, daß Einbrecher daselbst ihr Wesen trieben, gab alsbald das Signal, das einige seiner Kameraden herbeiholte. Sechs Polizisten und drei Detective durchsuchten das Haus bis zum Dache hinauf, fanden aber nichts. Eine große Menschenmenge hatte derweilen auf der Straße Aufstellung genommen. Schließlich stellte sich heraus, daß eine Maus den Alarmapparat in Tätigkeit gesetzt haben mußte.

— Der älteste Reichstagswähler. Den ältesten Reichstagswähler glaubt man in Thüringen gefunden zu haben und zwar in der Person eines 90 jährigen. Später wurde in einem anderen Bezirk ein 100 Jahre alter Reichstagswähler entdeckt. Auch diesem stehl das Prädikat des ältesten Wählers nicht zu, denn in Petersdorf auf der holsteinischen Ostseeinsel Fehmarn ist ein Reichstagswähler namens Grünwald entdeckt worden, der kürzlich das 102. Lebensjahr vollendete. Wo gibt es einen noch älteren Wähler?

— Ein achfacher Brandstifter wurde von dem Schwurgericht zu Leoben, Obersteiermark, zu 18 Jahren Kerker verurteilt. Täter ist der 22 jährige Rauchfanglehrer und Feuerwehrmann Eduard Pitz. Er hatte acht verheerende Brände in Tofaiach angelegt aus Freude am Alarmblasen als Hornist und am Löschen, wie er aussagte, und versetzte die Bewohnerschaft in beständigen Schrecken, bis seine Ergreifung gelang. Der entstandene Schaden beträgt hunderttausend Kronen.

— Der pfeifende Heldentenor. Der Kurier von Mexico erzählt folgendes Geschichtchen: In dem Theater von Montclair in den Vereinigten Staaten erwartete das Publikum ungeduldig das Aufgehen des Vorhanges, als plötzlich der Regisseur erschien und das Publikum folgendermaßen anredete: „Meine Damen und meine Herren! Zu unserem Bedauern müssen wir Ihnen mitteilen, daß unser Heldentenor, Mr. Wilson, indisponiert ist. Er leidet an einem Grippeanfall und kann daher nicht singen. Da wir niemand finden können, der ihn ersetzen könnte, so wird Mr. Wilson seine Rolle pfeifen. Er bittet um die Nachsicht des Publikums." Die Vorstellung ging wirklich in der angekündigten Weise vor sich. Mr. Wilson pfiff seine Musik trotz seiner Grippe, und er konnte sogar die hohen Noten herausbringen, was ihm jedesmal einen begeisterten Applaus vom Publikum einbrachte. Zum Schluß hätte man ihn beinahe im Triumph davongetragen.

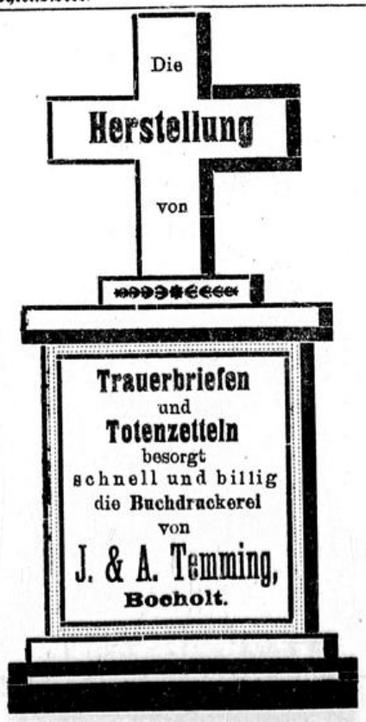
— Die teuersten Zigarren der Welt sind, wie New-Yorker Blätter erzählen, 1500 Stück Havanna-Zigarren die jüngst das Zollhaus New-Yorks passierten. Sie kosten 18 Mark das Stück. Der für die kostbaren Glimmstengel verwendete Tabak ist im Vuelta Abajo-Distrikte in Cuba gewachsen und stammt von seit Jahren mit großer Sorgfalt gezogenen Pflanzen. Selbstverständlich werden für diese Zigarren nur vollständig fehlerfreie Blätter der besten Qualität verwendet, und die Zigarren werden von erfahrenen Arbeitern hergestellt, die nicht mehr als acht Stück im Tage fertigstellen. Diese Zigarren sind 16 Zoll lang, und das Tausend wiegt etwa 30 Kilogramm. Jede Zigarre ist in japanisches Papier gehüllt und befindet sich in einem luftdichten Kästchen aus parfümiertem Holze.

Literarisches.

Der Suezkanal ist in breiten Kreisen meist nur dem Namen nach bekannt; wer sich aber eingehender über diese Großtat des vorigen Jahrhunderts zu informieren wünscht, der nehme das soeben erschienene 22. Heft von „Alte und Neue Welt" zur Hand. Hier findet er einen umfassenden Bericht über dieses interessante Werk, der zudem noch durch eine sehr reichhaltige Illustration um ein bedeutendes an Wert gewinnt. In das Sommerparadies der Lappländer führt uns F. W. Groß, der uns in angenehmem Plaudertone die Sitten und Gebräuche dieses sonst noch wenig bekannten, wenn auch viel genannten Volkes vor Augen führt. Gefreut haben uns auch die Ausführungen über den Gespensterglauben bei den Griechen und Römern, eine Arbeit, die eine eingehende Kenntnis voraussetzt. An erzählenden Beiträgen erwähnen wir in erster Linie „Um seinetwillen," eine Erzählung, die die Leiden einer um ihren Bruder verachteten armen Gouvernante uns drastisch vor Augen führt, und auf deren Schluß wir mit Recht gespannt sind. Der berühmte spanische Jesuitenpater L. Coloma kommt in der Erzählung „Gottes Hand" auch einmal wieder zum Wort; der Verfasser der „Lappalien" beweist in dieser kleinen Erzählung wieder seine bekannte Originalität und seine frische naturalistische Darstellungsweise. Die Erzählung „Des Grenzmüllers Franz" versetzt uns in die Zeit Friedrichs des Großen zurück; hier kommt der Humor auch noch wirksam zur Geltung. Gefreut hat es uns, daß „Alte und Neue Welt" immer mehr die farbigen Einschaltbilder pflegt. Hierdurch hat sie sich nicht nur den Dank ihrer Leser geschichrt, sondern ist auch in der Konkurrenz gegen die akatholischen Blätter in diesem Punkte erfolgreich vorgegangen. **Dr. A. N.**

* **Das Einkochen der Früchte.** Eine Sammlung (über 200) erprobter Hausrezepte von Marie Nabel. 21. Auflage. Neue vollständige Ausgabe. Preis 50 Pfg. Backnang: J. Rath's Verlag. Dieses äußerst empfehlenswerte Büchlein enthält: Die Bereitung der Fruchtsäfte, Hausschnäpse, Creme, Kompotte, Sülzen, des Gefrorenen, der Marmeladen, der feineren kalten und warmen Getränke, der in Essig eingemachten Früchte, wie der in Blechbüchsen eingemachten Früchte und Gemüse. Der Preis ist zu dem reichen Inhalt sehr mäßig.

* **Vollständige Kartoffel-Küche.** Nach eigener vieljähriger Erfahrung, herausgegeben von Marie Nabel. Neue Ausgabe. 154.—160. Tausend. Preis 50 Pfg. Backnang: J. Rath's Verlag. Dieses bereits in 153 000 Exemplaren verbreitete Schriftchen enthält Anleitung zum Zubereiten der verschiedensten Kartoffelsuppen, Knödel, Nudeln, Pasteten, Gemüse, Salate 2c. 2c. Es ist sehr reichhaltig, enthält vorzügliche Rezepte und ist daher preiswürdig und empfehlenswert.



Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, 12. Juli.

St. Georg.

5 Uhr erste hl. Messe.
6 Uhr ist keine Messe.
7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Aloysius-Andacht.
4 Uhr Rosenkranzandacht.
In den Bauerschaften ist **keine** Christenlehre.

Liebfrauen.

6, 1/28 und 1/29 Uhr hl. Messen.
1/210 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Aloysiusandacht.

St. Joseph.

1/27 und 8 Uhr hl. Messen.
1/210 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Aloysius-Andacht.

St. Klara.

7 Uhr hl. Messe.
6 Uhr Andacht.

St. Agnes.

1/29 Uhr hl. Messe. } Für die Gym-
2 Uhr Andacht. } nasiasten.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.

Donnerstag 1/29 Uhr Sakramentshochamt; Abends 1/29 Uhr Sakramentsandacht.

St. Klara.

Dienstag 6 Uhr Antoniusandacht.

Heugras-Verkauf.

Am Montag, den 13. d. M.,
Morgens 9 Uhr anfangend,
werde ich
2000 Ruten gut gedüngtes
Heugras
in Parzellen öffentlich meistbietend verkaufen.

Bardingholt. **G. Awater.**

Grasverkauf
auf
Röenkölke in Liedern
am Montag, den 13. Juli,
Nachmittags 5 Uhr.
W. Tacke.

Heugras-Verkauf.

Am Dienstag, den 14. Juli 1903,
Nachmittags 1/2 Uhr anfangend,
läßt die Gemeinde Werth
circa 30 Parzellen
volles, schönes Heugras
der Pendenweide in der Wirtschaft der **Wwe. Otten** in Werth öffentlich meistbietend auf Kredit verkaufen.

Bocholt, den 18. Juli 1903.

Der Amtmann:
Dölnk.

Deurwaarder WESTERVELD te Aalten verkoopt
op 15. Juli e. k.,
voormid. 10 Uur,
op Klein-Kortbeek te Heurne, voor SONDERLO:
de 2. bouwmansgarven van 22 pere. Rogge en 1 pers. Hafer,
op de bouwplaats Klein-Kortbeek voorn. staande.

Reiche Heirat! 2 Schwest., 24 u. 22, Verm. je 450000 Mk., wünschen sich m. charaktervo. Herren, wenn a ohne Verm., zu verh. Bewerber erf. Näh. u. erhalten Bild d. „Bureau Reform", Berlin S. 14.

Wer reiche Heirat wünscht, wende sich vertr. an Reform, F. Gombert, Berlin S. 14. Sof. erh. Sie 600 reiche Part. u. Bild z. Ausw.

Die von mir benutzte
Wohnung
Osterstr. 69 ist von mir billig zu mieten.
August Valleé.

Eine bessere
Wohnung
von 4 geräumigen Zimmern nebst schönem Keller zum 1. Oktober an stille Familie zu vermieten.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine
Arbeiterwohnung
mit Garten zum 1. September oder später zu vermieten
Finke, Neutor, bei Fehlings Sägewerk.

Zwei schön
möbl. Zimmer
mit Morgenkaffee sind sofort zu vermieten. Näh. in der Exped. d. Bl.

Ober-, Unterbett u. K. 11 1/2 M. Hôtelb. 17 1/2, Herrsch.-Betten 22 1/2 M. Nichtv. Geld ret. Preisliste gratis.
A. Kirschberg, Leipzig 36.

St. Anna-Büchlein
zum Gebrauche für die
Wallfahrtsprozession von Bocholt nach St. Annaberg.
Preis geb. 50 Pfg.
J. & A. Temming.

Heugrasverkauf.

Am Samstag, den 11. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr,
soll das
Heugras in der Drostenweide
öffentlich meistbietend in Parzellen verkauft werden.

Bocholt, den 8. Juli 1903.

Der Rendant:
Brück.

Grasverkauf.

Am Montag, den 13. Juli, Vormittags 11 Uhr, soll das
Heugras in der Nieländе bei Rhede
öffentlich meistbietend verkauft werden.

Heugras-Verkauf.

Am Dienstag, den 14. Juli,
Morgens 9 Uhr, soll das
Heugras auf dem Gute Cretier
verkauft werden.

Tenking, den 4. Juli 1903.

Loock, Rentmeister.

Gras- und Roggenverkäufe.

Am Dienstag, den 14. Juli, Nachmittags 3 Uhr,
werden beim Wirt **Theodor Tangelder** in **Suderwick** verkauft

1)	30	Parz.	**Heugras**	auf dem Illendamm für die Konsorten.
2)	9	„	do.	auf dem Meesenbrink für Herrn Colenbrander.
3)	6	„	do.	auf dem Nüchternbrock für Hrn. Hünink gt. Proppert.
4)	8	„ 1600 Ruten	do.	im Schmitsschlag für Hrn Joh. Boland, Spork.
5)	5	„	**Roggen** auf „de Langevoren"	für Herrn Colenbrander.
6)	1	„	do. bei Neu-Berlin auf dem Suderwicker Feld	

Vorher und in diesem Termine werden Angebote für die Nachweide auf **Debensel** (Beil und Kastein) entgegengenommen.

Aloys Pottmeyer.

Heugras-Verkauf
in den Suderwicker Wiesen.
Am Dienstag, den 14. Juli,
Nachmittags 6 Uhr, werde ich das
Heugras im Rehmschlag, am Meesenbrink, für Herren Tebeest und Heminк, in der Wiese des Herrn Schroer, Steuern, ferner in der Kösterswеide und im Heuschlag des Herrn Heminк, sowie einige Parzellen für Herrn G. J. Priusen aus seiner Wiese am Holtwicker Bach
in Parzellen in der Wirtschaft **Tangelder** verkaufen.

Suderwick, 7. Juli 1903.

B. Jansen.

Fruchtverkauf.

6 1/2 Scheffelgesäe gutes Heugras,
2 Scheffelgesäe guter Roggen
sind unter der Hand von mir zu kaufen.

Rhede. **Tepasse, Auktionator.**

Guts-Verpachtung.

Das Fürstlich Salm-Salm'sche Pachtgut **Uebbing** in **Herzebocholt,** bestehend aus
ca. 39 Morgen Acker, 41 Morgen Wiesen und Weiden, und 2 Morgen Hofraum und Garten, im ganzen ca. 82 Morgen groß,
nebst guten Wirtschaftsgebäuden soll
am Mittwoch, den 15. Juli cr., Vormittags 10 Uhr,
im hiesigen Rentei-Bureau öffentlich zur **Verpachtung auf 18 Jahre,** anfangend Petri (den 22. Februar) 1904, ausgesetzt werden.

Die örtliche Anweisung geschieht auf vorherige Anfrage durch den Förster Becking in Schüttenstein bei Werth; die Verpachtungsbedingungen sind bei diesem oder im Bureau der Unterzeichneten einzusehen.

Anholt, den 30. Juni 1903.

Fürstlich Salm-Salm'sche Rentei.



Allright Fahrräder
und Motorräder zum Versand
Im April 1903 brachten wir **3000**
Lobenswerteste Anerkennungsschreiben nebst ausführlicher Abhandlung stehen Interessenten zur Verfügung.
Köln-Lindenthaler Metallwerke A.-G.
Köln-Lindenthal.
Vertreter: Bernh. Schulz, Bocholt.

Der
Anholter-Bürger-Schützen-Verein
(unter dem Protektorate
Sr. Durchlaucht des Fürsten Leopold zu Salm-Salm)
feiert sein diesjähriges
Schützenfest
am Sonntag, den 19., u. Montag, den 20. Juli 1903.
Zu zahlreichem Besuche ladet freundl. ein
Der Vorstand.

Westfälischer Bankverein Münster
Filiale Bocholt.
Aktienkapital Mk. 6 000 000,— Reservefonds Mk. 1 539 000,—.

An- u. Verkauf / Aufbewahrung von Staatspapieren, Aktien, Obligationen, Losen etc. zu coulanten Bedingungen.

Vorschüsse auf börsengängige Wertpapiere auf kurze und lange Termine, Versicherung gegen Coursverlust bei Verlosungen.

Conto-Corrent-, Check- und Depositen-Verkehr (Einlagen auch von kleineren Beträgen).

Preussische Consols, Reichsanleihen, diverse Hypothekenpfandbriefe,
ferner:
Belgische, Französische, Englische, Holländische und Schweizer Noten
sind stets vorrätig.
Zirkular-Kreditbriefe für das In- und Ausland.

Feuer- und diebessichere Stahlkammer mit Tresorfächern (sogen. Safes).

Die Schrankfächer stehen gleichzeitig unter unserem und des Mieters besonderem Verschluss derart, dass nur beide Teile gemeinsam das betreffende Fach öffnen können.

Hôtel-Restaurant
Fischer, Rees.
Rheintorpasse.
Telephon Nr. 25.

Garantiertreie Federfüllung. — **Großes Lager fertiger Betten** — Garantiertreie Federfüllung.
von den billigsten bis zu den feinsten, sowie einzelne Teile:
Kissen, Decken, Bezüge
halte stets vorrätig und empfehle bestens.
Kissen von 1,50 Mk. an, zweischläfige Ober- und Unterbetten mit 10 Pfd. Federn gefüllt von 9 Mk. an.
Heinr. Eising,
Königstr. 119.

Kalk.

Von heute an offerieren täglich frisch:
Ia. gebrannten Stückkalk,
Ia. gemahlenen Aetzkalk
und
Ia. gemahlenen kohlensauren Kalk
zum Mauern und zur Düngung
frc. Waggon Anschlussgeleise Stadtlohn-Südlohn und ab Werke.
Westf. Kalkwerke
Oeding-Stadtlohn.
Vertreter in **Borken: Joh. Flinks,**
Bocholt: W. Nehling,
Werth: Jos. Belting.

Achtung!
Zu Festgeschenken empfehle:
Dekorierte Kaffeeservice von 2,50 Mk. an.
„ Tassen in großer Auswahl.
Vierservice.
Ferner sämtliches Porzellan für den Haushalt.
Spiseteller von 10 Pfg. an.
Franz Schmitz, Königstr. 114.

Blutstockung bh. **Niemann, Hamburg,** Neumünsterstr. 26.

---

10 tragende
Schweine
sind zu verkaufen.
Haus Kortenhorn,
Stenern.
Hanmer, Verwalter.

Sparеinlagen werden je nach Kündigung bis 4 1/2 % verzinst beim **Vorschuss-Verein Jüchen, eing. Gen. m. unbeschr. Haftpflicht, Jüchen.** Geschäftsbericht und Sparbedingungen zu Diensten. Beträge können auch per Post eingesandt werden.

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit **gern** und **unentgeltlich** mit, was mir vor jahrelangen, qualvollen **Magen- und Verdauungsbeschwerden** geholfen hat.
A. Hoeck, Lehrerin, **Sachsenhausen** b. Frankfurt a. M.

Schönen trock. Speck
per Pfd. 70 Pfg., sowie sämtliche **Wurst- u. Fleischwaren** in bekannter Güte empfiehlt
B. Doeinck.

Junger Mann,
militärfrei, der bisher in einem größeren Fabrikgeschäft als Buchhalter und Korrespondent tätig war und Vorkenntnisse der englischen und französischen Sprache besitzt, sucht zum 1. Oktober ähnliches Engagement.
Gefl. Angebote werden unter **H. H. 300** an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Leistungsfähige, gut eingeführte **Oel- und Fettfabrik** sucht einen bei der Kundschaft bekannten
Vertreter
unter koulanten Bedingungen.
Offerten unter **G. 182** an die Exped. dieses Blattes.

Tüchtiger Kaufmann mit feinst. Ref. sucht für den M.-Gladbach-Rheydter Rayon die Vertretung einer leistungsfäh.
Weberei
für Roh-Doppel-Pilots 2c.
Offerten unter **D. G. 325** an die Ann.-Exped. **Emil Schellmann, M. Gladbach.**

Ein junger Mann,
welcher einige Vorkenntnisse der englischen Sprache hat und mit der Schreibmaschine vertraut ist, für ein **Kontor** gesucht.
Offert. unter **K. 10** an die Exped. ds. Bl.

Suche für meinen **Sohn,** welcher Ende dieses Jahres seine **Lehrzeit** beendet, zur weiteren Ausbildung auf dem **Kontor** und **Lager** einer mechan. **Weberei** als **Volontär** in **Bocholt**
Stellung
Offerten unter **K. Z 4535** zu richten an **Rudolf Mosse, Köln.**

Weberei.

Jg. Kfm., 24 J. alt, kath., der zum Herbst d. Js. s. 2jährigen Dienstpflicht genügt, mit der Buchführung vertraut ist, schöne Handschrift besitzt und sich für die Reise eignet, sucht passende Stellung als Stütze des Chefs (am liebsten in nicht zu großem Betriebe). Prima Zeugnisse zu Diensten.
Offerten unter **H. O. 900** befördert die Exped. d. Bl.

Arbeiter,
der auch mit einem Pferde umgehen kann, gesucht.

Fleißige, solide
Arbeiter
wurden angenommen.
Weseler Portland-Zement- und Tonwerke, Wesel.

---

2 Jungen
zum Fädenangeben gesucht.
Gebrüder Schwartz.

Sehr billige Preise. — Deutsche erstklassige Roland-Fahrräder auf Wunsch auf Teilzahlung. Anzahlung 30—50 Mk. Abzahlung 8—15 Mk. monatlich. Gegen Barzahlung liefere Fahrräder schon v. 70 M. an.



Man verlange umsonst Preisliste
S. Rosenau in Hachenburg Nr. 1502

Eine Unterwohnung
von 6 Räumen nebst Keller, Stallung und Bodenraum, sowie eine
Oberwohnung
von 3 Räumen in der Nähe des Bahnhofs sind zu vermieten.
Näheres zu erf. **Kreuzstraße 381.**

Waltsgott's } **Zitronensaft**
in **konzentriertem Zustande** empfiehlt
Wilh. Reygers-Riegermann.

PATENTE etc.
Patentanwalt
SACK-LEIPZIG



Es kostet nur
1—2 Pfennig
pro Kopf und Tag, wenn man den Schweinen M. Brockmanns weltberühmten phosphorsauren Kalk ins Futter mischt. Infolge dieser Beigabe wachsen die Schweine schneller heran, fressen besser und werden schneller fett. — Preis pro Pfund 25 Pfennig.
Zu haben bei: Rudolf Hoepfner, Drogerie, Kaiserstrasse.

Eine gute, milchgebende **Ziege**
zu verkaufen.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Illian's

Lehr-Institut,

Bocholt, Nordstr. 12,

im Hause des Herrn **Speckelbrink.**

Um den Minderbemittelten Gelegenheit zu geben, ihre Kenntnisse zu erweitern, eröffne ich am **Dienstag, den 14., und Donnerstag, den 16. Juli cr.,**

KURSE

zu bedeutend ermäßigten Preisen und sind dieselben folgende:

Schönschreiben	**Mk. 16.–**
Rundschrift	**„ 10.–**
Maschinenschreiben	**„ 10.–**
Lackschrift	**„ 10.–**
Rechtschreiben	**„ 15.–**
Rechnen	**„ 15.–**
Korrespondenz	**„ 15.–**
Wechselkunde	**„ 10.–**
Stenographie (Stolze-Schrey)	**„ 8.–**
einf. Buchführung	**„ 15.–**
doppelte „	**„ 25.–**
amerik. „	**„ 20.–**

Gefl. Anmeldungen werden am Dienstag und Donnerstag von des Morgens 10 bis des Abends 10 Uhr persönlich entgegengenommen.

Damen werden allein unterrichtet.

Friedr. Illian,

Schreib- und Handelslehrer.

Hochfeines

Sauerkraut

eben angekommen

— pr. Pfd. 12 Pfg. —

Ed. Rademaker.

Knaben-Blusen

und

Wasch-

J. & F. Biergans.





1 Fahrrad, 1 Nähmaschine

umsonst

kann jeder bei uns erstehen. **Man** verlange Prospekt gratis und **franko. Pneumatics u. Fahrradzubehör** konkurrenzlos **billig.** Ritter-Fahrrad-Industrie, Berlin S. **42,** Reell, **kein Bons-System!**

Fliegenleim,

Fliegenhüte,

Insektenpulver,

Camphor-Naphtalin,

Wanzentod

a P. 40 Pfg.

Alle Artikel zur Desinfektion wie:

Chlor, Carbol,

Lysol, Creolin 2c. 2c.

empfehlen

Gebr. Steiner,

Drogerie zum weißen Kreuz,

Kirchstraße Nr. 3,

gegenüber der Pfarrkirche.

Gebrauchte

Webstühle,

Smith Calico oder Fustian für Pilot und Moleskin, wenn gut erhalten, billig

zu kaufen gesucht.

Offerten unter **B. S.** an die Exped. dieses Blattes.

Fahrräder.



Nähmaschinen.

Birken-Kopfwasser

hilft am besten gegen das **Dünnwerden der Kopfhaare,** kräftigt die Kopfhautporen, so daß sich kein Schinn wieder bildet. **à Glas M. 1.50 u. M. 2.50.**

Carl Zöpfgen, Neustr., Königstr.

Gediegene Unterhaltungslektüre für das kathol. Volk.

Neu! **Dagmars Glück** **Neu!**

und andere Novellen von **M. Herbert.**

336 Seiten. 8°. In künstlerischem Umschlag broschiert Mk. 3.20.
Elegant gebunden, Leinwand, Rotschnitt „ 4.—.

Was wir bei Herbert stets bewundern müssen, ist die feine Psychologie und das tiefe Eindringen in das Seelenleben ihrer Helden und Heldinnen. Dabei hat ihre ganze Erzählungsmanier den Charakter des Wuchtigen, Kühnen. Die Erzählungen sind so recht aus dem Leben gegriffen. Sind es auch vielfach dunkle Töne, die Herbert aufträgt, konsequent handeln die Personen immer. Die Autorin versteht es meisterhaft, uns auch für scheinbar Kleinliches zu interessieren, wir verfolgen ihre Novellen mit dem gleichen Interesse und der gleichen Spannung, wie ihre Romane. Das Buch dürfte bei der großen Beliebtheit der Autorin in den weitesten Kreisen Eingang finden.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen, sowie durch die

Verlagsanstalt Benziger & Co., A.-G.,

Einsiedeln, Waldshut, Köln a. Rhein.

Internationale Landbauausstellung.

Winterswijk (Holland) 9., 10. und 11. September 1903.

Einschreibung geöffnet bis 15 Juli

Programme und Einschreibungsbillette bei den Sekretären:

C. H. F. A. **Corbelijn Battaerd,** Groenlo, **S. Snyder,** Winterswijk.

Gelegenheit zum Annoncieren in dem Festführer ad Fl. 12, Fl. 7 und Fl. 4 pro 1, 1/2 oder 1/4 Seite.

Einfuhr von Vieh für die Ausstellung ist erlaubt, von Waren werden keine Einfuhrrechte eingezogen.

Grosse Verlosung von Tieren und Gegenständen u. s. w., welche auf dem Terrain anzukaufen sind.

Preise pro Los 60 Cts.; 11 Lose für Fl. 6.

Lose zu haben bei dem Kassenführer **C. P. ten Houten,** Winterswijk.

Pferdezucht-Verein

des westl. Münsterlandes.

Sonntag, den 19. Juli, Nachmittags 4 Uhr, auf dem Gute Esing, 10 Minuten von Bocholt:

Grosses Pferde-Rennen.

Alles Nähere durch Plakate.



Pferdezucht-Verein

des westl. Münsterlandes.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis der Mitglieder, daß die **Mitgliedskarten** während des Rennens **sichtbar** zu tragen sind.

Ohne Mitgliedskarte kann kein Mitglied frei eingelassen werden.

NB. Die neue Rennbahn auf dem **Gute Esing** kann von **Sonntag, den 12. d. M.** an, **zum Trainieren** benutzt werden.

Der Vorstand.

Für das am **19. Juli** stattfindende **Pferde-Rennen** sind **Karten im Vorverkauf, Stehplatz 40 Pfg., Sattelplatz 80 Pfg.,** an folgenden Stellen zu haben:

Franz Döring,
Eugen Esing,
Heinrich Gebbing,
Barth. Hollenders,
Heinr. Hüls, Gasthof zur „Stadt Münster",
Johann Kraft,
Bernh. Langenhoff,
Paul Pottmeyer,
Th. Rixing,
Peter Rolf,
Jos. Temming sen. (Bayr. Hof),
Jos. Temming jr. (Rotenburg),
J. & A. Temming,
Franz Wilmes,
Theod. Wiethold.

Der Schatzmeister.

Kalk ✦ Kohlen ✦ Koks

in allen Sorten,

insbesondere

Rosenblumendelle, Langenbrahm,

empfiehlt zu billigsten Tagespreisen

Joh. Nass, Kreuzstr. 383.

Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke Schwan

ist

billig ═══ bequem

sparsam

schont die Wäsche.

Zoll-Inhaltserklärungen

(nach den neuesten Bestimmungen) empfehlen

J. & A. Temming, Bocholt.



Programm

für das

Kreis-Krieger-Verbands-Fest

am 12. und 13. Juli 1903

zu Borken i. W.

Samstag, den 11. Juli,

Abends 9 Uhr: **Zapfenstreich.** Darauf:

Gemütliches Zusammensein beim Kameraden Orthaus.

Sonntag, den 12. Juli, Vormittags 11 1/2 Uhr:

Wachtparade am Kriegerdenkmal und Niederlegung eines Kranzes daselbst.

Von 2 Uhr Nachmittags ab: **Empfang auswärtiger Vereine.**

4 Uhr Nachmittags:

Parade der Verbandsvereine auf dem Viehmarktplatze.

Darauf:

Zug durch die Stadt zur Festhalle Orthaus.

Daselbst: Musikvorträge der verschiedenen Vereinskapellen.

Abends: TANZ.

Schluß 12 Uhr.

Montag, den 13. Juli, Morgens 7 Uhr:

Wecken.

Morgens 9 Uhr: **Parade am Kriegerdenkmal;** darauf:

Abmarsch nach dem Schießstande auf „Villa Topp".

Daselbst:

Preis-Schießen verbunden mit **Konzert.**

3 Uhr Nachmittags:

Rückmarsch zur Stadt zur Festhalle; daselbst: Fortsetzung des Konzerts.

Abends 8 Uhr:

Grosser Festball.

Besondere Bestimmungen:

1. Aufnahmefähige Personen der Stadt Borken und des Amtes Marbeck haben zu dem Feste keinen Zutritt.
2. Jedes Mitglied hat das Recht eine Dame frei einzuführen. Töchter und nicht aufnahmefähige Söhne, sowie die Eltern der Mitglieder können durch diese frei eingeführt werden.
3. An Eintritt haben zu zahlen:
   a) pro Tag: Herren 1 Mk., Damen 75 Pfg.,
   b) für das ganze Fest: Herren 1,50 Mk., Damen 1 Mk.
4. Jünglinge unter 18 Jahren, Damen unter 16 Jahren dürfen zu den Bällen nicht eingeführt werden.

Der Fest-Ausschuss.

Krieger-Verein, Rhede.

Am Montag, den 13. Juli:

Feier des diesjährigen

Krieger-Festes.

Morgens 7 Uhr:

Antreten der Kameraden im Vereinslokale.

Abholen der Fahne.

7 1/2 Uhr:

Feierl. Jahresgedächtnis für die verstorbenen Kameraden.

9 Uhr:

Paradeaufstellung und Zug durch den Ort.

Darauf:

Konzert der Kriegerkapelle.

Nachmittags 3 1/4 Uhr:

Zug durch den Ort.

Darauf:

Großer Festball.

Die Bürgerschaft von Rhede wird freundlichst ersucht, zur Feier des Festes ihre **Häuser zu beflaggen.**

Aufnahmefähige Personen des Amtes Rhede, sowie Jünglinge unter 18 und Damen unter 16 Jahren, haben zu dem Feste keinen Zutritt.

Das Eintrittsgeld beträgt **1 Mark.** Für die näheren Verwandten der Kameraden gelten die bekannten Bestimmungen.

Der Vorstand.

Regiments-Befehl.

Die Kameraden haben sich zu der Feier pünktlich und vollzählig einzufinden

Anzug: Dunkler Anzug, Waffen, Orden und Vereinsabzeichen.

Die Offiziere im dunklen Anzug, komplett.

Der Oberst.

Das Grossartigste für Wäsche u. Hausputz ist gemahlene

Dalli-Seife

MAURER & WIRTZ

STOLBERG (RHEINLAND).

Bocholter Krieger-Verein.

Der Verein tritt zur Teilnahme am Verbandsfest in Borken am Sonntag, den 12. Juli, Nachmittags punkt 1 Uhr, im Vereinslokale an. Offiziere komplett, Mannschaften Mützen. Orden und Vereinsabzeichen anzulegen. Musik und Spielleute zur Stelle.

Das Bataillons-Kommando.

Kaiser Wilhelm-Krieger-Verein.

Der Verein tritt zur Teilnahme am Verbandsfest in Borken am Sonntag, den 12. Juli, Nachmittags 1 1/2 Uhr, beim Kameraden Logemann an.

Anzug: Dunkler Anzug, Zylinderhut, Orden, Ehren- und Vereinsabzeichen.

Der Hauptmann.

St. Georgius-

Schützen-Verein.

Am Sonntag, den 12. d. M.,

Nachmittags 6 Uhr:

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

Wahl des Obersten und Majors für das diesjährige Schützenfest.

Der Vorstand.

Hohenzollerngarten,

Wesel.

(Direkt am Bahnhof.)

Dienstag, den 14. Juli cr., Abends 8 Uhr:

Konzert

des

Koschat-Quintetts aus Wien.

Preise der Plätze: Im Vorverkauf 1,00 Mk.; an der Abendkasse 1,50 Mk. Karten zu haben bei

Herren Fincke & Mallinckrodt, Musikalienhandlung, Wesel.

Um einem irrtümlich verbreiteten Gerüchte entgegenzutreten, gebe ich meinen geehrten Patienten kund, daß es nicht in meiner Absicht liegt, meine Praxis hierorts aufzugeben, u. halte es nach wie vor meine Sprechstunden von 9—1/21 und 3—6 Uhr ab.

Boers,

prakt. Zahn-Arzt, am Markt.

Kellerei Eintracht.

Bocholt, Kirchplatz.

Moselweine	M. 0.80 bis	M. 3.00	pr. 1/1 Fl. mit Glas
Rheinweine	M. 1.00 bis	M. 4.50	
do. rot		M. 1.60	
Bordeaux		M. 1.20	
Burgunder		M. 2.60	
Malaga		M. 1.50	
Madeira		M. 2.50	
Portwein		M. 2.50	
Sherry		M. 2.50	
Cognac vieux		M. 3.00	
Cognacgrandechampagne		M. 4.00	
Champagner (incl. Steuer)		M. 4.50	
Champagner „ „	1/2 Fl.	M. 2.75	

Ausführliche Preislisten frei.

Der Verkauf erfolgt nur gegen sofortige Zahlung.

Flaschen mit unserem Stempel werden für 10 Pf. in Zahlung genommen.

Achtung!

Die größte Auswahl in Bürstenwaren, Fensterledern, Schwämmen, Schrankspitzen und Matten, befindet sich bei

Franz Schmitz,

Königstr. 114

Haushaltungs-Gelee

pr. Pfd. 26 Pfg.

Ed. Rademaker.

Englischer Bart-Wuchs

befördert bei jungen Leuten rasch einen kräftigen Bart und verstärkt dünngewachsene Bärte. Pr. Glas 2.00 Mk.

Carl Zöpfgen, Neustr. Königstr.



Damen-, Herren- und Kinder-Strümpfe und Socken.

J. & F. Biergans.